

## Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft

### Hamburgs Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014 – Zweiter Zwischenbericht der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“

#### I.

##### Anlass

Auf dem Weltgipfel der Vereinten Nationen 2002 in Johannesburg wurde festgestellt, dass die ambitionierten Ziele, die sich die Weltgemeinschaft 1992 in Rio de Janeiro mit der „Agenda 21“ gesetzt hatte, nur unzureichend umgesetzt worden waren. Daher beschloss die Staatengemeinschaft, eine UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) für die Jahre 2005 bis 2014 zu starten und die UNESCO mit der Umsetzung zu beauftragen.

Der Deutsche Bundestag beschloss 2004 einstimmig, einen „Aktionsplan zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ voranzubringen und beauftragte seinerseits die Deutsche UNESCO-Kommission mit der Umsetzung.

In Hamburg leistet der Senat mit seiner im Mai 2005 gestarteten Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) einen eigenen Beitrag zur Unterstützung der UN-Dekade BNE. Nach einer ersten Bilanz (Erster Zwischenbericht der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“, Drucksache 18/7290) wird hiermit der zweite Zwischenbericht der Initiative vorgelegt. Nach dem Ende der Dekade im Jahr 2014 ist vorgesehen, einen Abschlussbericht über die Arbeit der Initiative und Perspektiven für die Zukunft vorzulegen.

Kaum ein anderer Begriff hat in den vergangenen Jahren so viel angestoßen und ist ebenso oft missverständlich gebraucht worden wie Nachhaltigkeit – oder besser: nachhaltige Entwicklung. Beispiele, die immer wieder genannt werden sind nachhaltiger Konsum, nachhaltige Unternehmensführung, nachhaltige Produkte, nachhaltige Bildung.

Das Konzept der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung umfasst allerdings weit mehr.

Das ursprüngliche, von den Entwicklungs- und Industrieländern gemeinsam definierte Ansinnen war es, allen Menschen und den zukünftigen Generationen auf der Erde eine ver-

nünftige Lebensqualität zu gewährleisten, ohne die natürlichen Lebensgrundlagen zu zerstören. Kompromisse zugunsten eines kurzfristigen Nutzens oder eines Weges des geringsten Widerstandes gehen auf Kosten zukünftiger Generationen und werden immer häufiger nicht mehr akzeptiert.

Die häufig gezeigte Darstellung von Nachhaltigkeit in Form (meist) dreier Säulen (Ökonomie, Ökologie und Soziales) wird zunehmend als Sackgasse bezeichnet, weil bei der Abwägung zwischen den einzelnen Säulen Bewertungsprobleme und Widersprüche auftreten, die der Umsetzung im Sinne des oben genannten ursprünglichen Begriffs zuwider laufen.

In unserer Gesellschaft setzt sich allmählich die Erkenntnis durch, dass eine Lösung der komplexen globalen und lokalen Probleme nur durch eine nachhaltige Gesamtstrategie möglich ist. Hierzu ist nicht nur Wissen über die Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung zu vermitteln, auch individuelle Gestaltungskompetenzen sowie entsprechende politische Rahmenbedingungen sind nötig. Ein Umdenken ist auf verschiedenen Ebenen notwendig – doch derart grundlegende Verhaltensänderungen brauchen Zeit und erfordern Lernmöglichkeiten wie sie die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung bietet.

Notwendig ist insgesamt eine Rückbesinnung auf das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung in Sinne der Agenda 21. Dies bedeutet eine stärkere Orientierung auch für die Bildungsarbeit der Initiative in Hamburg an:

- der fachpolitischen Diskussion zur nachhaltigen Entwicklung in Hamburg,
- lokalen Agenda-Prozessen,
- der Umsetzung des Nachhaltigkeitsansatzes in den Organisationen, z. B. in Unternehmen, Schulen usw. und
- eine stärkere Herausarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien in den einzelnen Handlungsfeldern, z. B. Konsum, Klimaschutz, Mobilität usw.

## II.

Bericht über die Arbeit in den Foren  
und die Umsetzung der Ziele von 2005

## Forum Kindertageseinrichtungen

Mit Beginn der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ wurde das allgemeine Ziel einer Förderung des „selbstverantwortlichen Lernens und Handelns, das auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet ist“, auch für die Kindertageseinrichtungen definiert. Hinzu kam als spezielles Ziel „die Einführung vorschulischer Bildungsstandards in Kindertageseinrichtungen und Vorschulklassen unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche Naturwissenschaften und Gesundheit; Formulierung von Bildungszielen und Kompetenzen, die Kinder bis zum Schuleintritt in diesen Bildungsbereichen als Grundlage für lebenslanges Lernen erwerben sollen“ (Drucksache 18/2238).

Mit den im Jahr 2005 veröffentlichten „Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen“ (Bildungsempfehlungen) wurden Bildungsstandards für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen gesetzt. Die Bildungsempfehlungen beinhalten in beinahe allen Bildungsbereichen Aspekte des am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichteten Lernens und Handelns.

Inzwischen hat es eine sorgfältige und dabei gleichzeitig dynamische Weiterentwicklung gegeben, die sich nicht zuletzt in der Vielzahl und Breite an Maßnahmen im Hamburger Aktionsplan widerspiegelt. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung hat in den Kindertageseinrichtungen zunehmend an Bedeutung gewonnen. In den Einrichtungen sowie in Politik und Verwaltung gibt es ein wachsendes Bewusstsein für ihre Bedeutung als Schlüssel- und Querschnittskonzept in der Bildungsarbeit. Die Ansprüche an eine intensivere Vernetzungsarbeit sind gestiegen. Dem wurde von der für Kindertageseinrichtungen fachlich zuständigen Behörde durch die Einrichtung eines abteilungsinternen Projekts Rechnung getragen. Damit kann eine angemessene und wirkungsvolle Unterstützungsarbeit stattfinden, deren wesentliche Bestandteile die Intensivierung der Vernetzungsarbeit und eine koordinierende Beratung sind.

## Forum Schule

Grundlegende Ziele einer BNE wurden auch in den Novelierungen des Hamburgischen Schulgesetzes verankert. Sie wurden in den seit 2005 erstellten Bildungsplänen weiter ausgeführt und spielen in den Rahmenplänen mehrerer Fächer, Lernbereiche und Aufgabengebiete eine wichtige Rolle, insbesondere in den Aufgabengebieten Umwelterziehung, Globales Lernen, Gesundheitsförderung, Interkulturelle Erziehung und Verkehrserziehung.

Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) hat diese Entwicklung begleitet und die Schulen durch jährlich über 70 Angebote in der Umsetzung von pädagogischen Konzepten der BNE unterstützt.

Die von der BSB koordinierte Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung (HHBA) hat außerschulische Akteure der BNE mit Schulen vernetzt und durch jährliche Qualifizierungsseminare und eine Liste besonders empfehlenswerter zivilgesellschaftlicher BNE-Angebote unterstützt.

Die erfolgreiche Entwicklung des fifty/fifty Programms konnte fortgesetzt werden. Ziel ist ein bewusster Umgang mit Energie, Wasser und Abfall. Die Hälfte der eingesparten Kosten wird den Schulen als Prämie zur freien Verfügung gestattet. So haben die Hamburger Schulen durch eigene Akti-

vitäten im Rahmen dieses Programms von 2005 – 2008 finanzielle Einsparungen von ca. 15 Mio. Euro erzielt und mit einer Reduzierung ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen um fast 50.000 Tonnen einen vorbildlichen Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Das bundesweite Transfer 21-Programm, an dem sich Hamburg mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeitsaudit an Schulen beteiligt hatte, wurde im Dezember 2008 beendet. Das Audit-Verfahren war in rund 20 Schulen erprobt und zertifiziert worden. Es ist in der Folge als niedrigschwelliges Audit in die Ausschreibung Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule eingeführt worden. Über diese Ausschreibung werden jährlich ca. 30 Schulen ausgezeichnet.

Die von der BSB geförderten BNE-Angebote der Open School 21 für alle Schulstufen wurden in den letzten Jahren zunehmend nachgefragt. Im Rahmen des Folgeprojekts „Change it!“ wird erstmalig auch die gymnasiale Oberstufe in größerem Umfang erreicht.

## Forum Berufliche Aus- und Fortbildung

Die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit finden in der beruflichen Aus- und Fortbildung zunehmend Berücksichtigung. Die unterschiedlichen Maßnahmen, die u. a. im Hamburger Aktionsplan 2010 aufgeführt sind, belegen, dass BNE mit dem Handlungsfeld Klimaschutz bereits heute umgesetzt wird, z. B.:

- Solidarität macht Schule – Entwicklungszusammenarbeit in Afrika (Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik – G 08)
- Umweltschutz im Friseursalon – Unterrichtsmodul für umweltgerechte Salonführung (Berufliche Schule Burgstraße – W 08)
- Nachhaltigkeit in der Immobilienbranche – Qualifizierungsmodul Klimaschutzberatung für Immobilienkaufleute (Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Schlangkreye – H 03)
- HaBiNa – Handwerkliche Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit (Handwerkskammer Hamburg – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik)

Darüber hinaus finden sich eine Reihe investiver Maßnahmen wie Solaranlagen, deren technische Funktionsweise und ökonomischer bzw. ökologischer Ertrag curricular eingebunden sind und damit unterrichtlich vermittelt werden.

Die zunehmende Teilnahme an Programmen, Wettbewerben bzw. Auszeichnungen wie „fifty/fifty“, „Klimabär“ und „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule“ weisen auf eine verstärkte Bewusstseinsbildung für BNE in den berufsbildenden Schulen hin.

Im Rahmen von Lernortkooperationen mit betrieblichen und außerbetrieblichen Partnern bzw. Ausbildungsträgern stellen spezifische Aktivitäten erfreuliche Entwicklungen dar:

- Metro Harburg bzw. die Stiftung Beruflich Bildung und die Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Harburg (H 10)
- DEHOGA Verband der Köche Deutschlands e.V. und die Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung (G 11)
- Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen, die Technische Universität Harburg und die Staatliche Gewerbeschule Bautechnik (G 19)

Ziel dieser beispielhaft aufgeführten Kooperationen ist es, für Schulen, Betriebe und Bürgerinnen und Bürger Anknüp-

fungspunkte zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung herzustellen und auszubauen. So werden in der Kooperation Metro Harburg/H 10 Umweltschutzgesichtspunkte bezüglich betrieblicher Abläufe und der Produkte umgesetzt, in der Kooperation TU Harburg und G 19 das Übertragen von Forschungsergebnissen und Kenntnissen im Umweltschutz in der Schule erprobt und in der Kooperation DEHOGA/G 11 Gesichtspunkte gesunder Ernährung an Kinder und deren Familien herangetragen.

Mit der Ernennung eines Fachreferenten für BNE und Klimaschutz, der Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes für den Klimaschutz an berufsbildenden Schulen und dem Einstieg von fünf Pilotschulen in das Projekt „Klimaschutz an Schulen“ setzt das Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) Bildungsziele für nachhaltige Entwicklung insbesondere im Handlungsfeld Klimaschutz sowohl personell als auch konzeptionell bzw. strukturell um.

Die mittelfristige Zielperspektive ist es, unter Berücksichtigung der schulspezifischen Besonderheiten schuleigene Klimaschutzpläne an allen berufsbildenden Schulen zu erstellen.

#### Forum Hochschule

Als übergreifende Zielsetzung wurde für den Hochschulbereich Hamburg formuliert, insbesondere die wissenschaftlichen Grundlagen für das Lernziel Nachhaltigkeit zu vertiefen und in der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung den notwendigen Bewusstseinswandel im Hinblick auf eine Kultur nachhaltiger Entwicklung zu fördern.

Dabei haben sich die Hochschulen zunächst schwerpunktmäßig auf die Bereiche Klimaforschung, Bauingenieurwesen, Erneuerbare Energien, Stadtplanung, Lehrerausbildung und Public Management konzentriert. In diesen Bereichen gibt es viele gelungene Beispiele für die Implementierung des Gedankens einer nachhaltigen Entwicklung. Dies bezieht sich sowohl auf von Studierenden und Lehrenden angestoßene und getragene innovative Projekte als auch auf universitäre Spitzenforschung. Mit der Umstellung der Studienstruktur auf das Bachelor/Master-System ist es zum Beispiel gelungen, das Thema Nachhaltigkeit in die Didaktik-Module des Studiums für Lehrende in der Berufsbildung und in die Ausbildung für den gehobenen Verwaltungsdienst zu integrieren – also in Bereiche, die einen unmittelbaren Bezug zur zukünftigen Aufgabengestaltung der Stadt Hamburg haben. Das gleiche gilt inhaltlich für Projekte und Studien, die sich mit der Bau- und Stadtentwicklung der Metropolregion Hamburg auseinandersetzen.

#### Forum Allgemeine und Politische Weiterbildung

Die Ziele für den Bildungssektor Allgemeine und Politische Weiterbildung lauten: „Themen zur Nachhaltigkeit sowohl strukturiert als auch anlassbezogen zu entwickeln und anzubieten“ (vgl. Drucksache 18/2238, 2.1.5.). Diese allgemeine Zielvorgabe beruhte auf einer strukturellen Besonderheit des Bildungssektors. Anders als in anderen Bildungssektoren arbeitet die Allgemeine und Politische Weiterbildung mit vielen heterogenen Bildungsträgern zusammen. Die Mehrheit der Träger muss mit ihren Angeboten auf dem Weiterbildungsmarkt konkurrieren und Erträge erzielen können. Auch im Falle von öffentlichen Zuschüssen müssen die erwirtschafteten Erträge die Kosten der Einrichtung (zumindest teilweise) decken; deshalb sind die Möglichkeiten der staatlichen Einflussnahme auf die Bildungsträger häufig begrenzt.

Erfreulich sind daher das nach wie vor große Engagement der beteiligten Träger sowie die insgesamt sehr positive Entwicklung des Bildungssektors. Hinter aktuell 22 Maßnahmen im Hamburger Aktionsplan 2009/10 steht eine Vielzahl von

Einzelveranstaltungen, Bildungsurlauben, längeren Seminaren und dauerhaften Angeboten, die sich mit einer großen Bandbreite an BNE-Themen befassen und durchgeführt werden.

#### Forum Informelles Lernen

Neben der formalen (z. B. Schule, Hochschule) und nicht-formalen Bildung (z. B. Weiterbildung) wird in Hamburg auch das Informelle Lernen als eigenständiger Bildungssektor betrachtet. Der Hamburger Senat hat zwar für das Informelle Lernen keine expliziten Ziele genannt, jedoch lassen sich einige der genannten Ziele dem Handlungsfeld des Informellen Lernens zuordnen. Es sind dies:

- Entscheidungsträger, Multiplikatoren der Stadt und die lokalen Medien ... für BNE gewinnen,
- mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für BNE werben,
- Initiativen der zivilgesellschaftlichen Akteure ... stärken und Kooperationen ... fördern,
- Netzwerke ... ausbauen, den Transfer von Best-Practice-Beispielen fördern sowie
- Ansätze für die Weiterentwicklung von BNE aufzeigen und Impulse für neue Projekte setzen.

Die BSU hat die Verantwortlichkeit für das Forum übernommen und regelmäßig zwei bis dreimal pro Jahr zu einem gemeinsamen Treffen mit dem Arbeitskreis Umweltpädagogik der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hamburg e.V. (ANU) eingeladen (Dokumentation der Veranstaltungen unter <http://www.hamburg.de/bildungsbereiche/1355792/informelles-lernen,page-2.html>).

Der Hamburger Aktionsplan (HHAP) 2010 listet 22 besonders wichtige Maßnahmen des Informellen Lernens auf. Sie spiegeln die große Vielfalt der vorhandenen Aktivitäten und das steigende Interesse am Informellen Lernen wider (<http://www.hamburg.de/bildungsbereiche/1355792/informelles-lernen.html>). Erfolgreiche Beispiele sind der Altonaer Nachhaltigkeitspreis, Bachpatenschaften, Hamburg mal fair, die Hamburger Zukunftswochen, der Interkulturelle Garten Wilhelmsburg, lokale Agenda21-Prozesse, der „Pfad der Nachhaltigkeit“ oder das Projekt „Aus der Region für die Region“.

### III.

#### Bericht über die Arbeit der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN)

- Hamburg als „Stadt der UN-Dekade“  
Seit dem letzten Bericht an die Bürgerschaft (2007) ist die Arbeit der Initiative HLN sehr erfolgreich verlaufen. Als Gradmesser hierfür kann gelten, dass Hamburg für die Jahre 2009 und 2010 zum zweiten Mal als „Stadt der UN-Dekade“ ausgezeichnet wurde. Vergeben wird diese Auszeichnung an Kommunen, deren Engagement bei der Umsetzung von BNE überdurchschnittlich hoch ausfällt. Neben Hamburg wurden bislang nur zehn weitere Städte und Gemeinden ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird für jeweils zwei Jahre verliehen und kann nach Bewerbung auf höherem Niveau erneut ausgesprochen werden.  
Die Vertreterinnen und Vertreter der ausgezeichneten Kommunen arbeiten in der bundesweiten AG Kommunen und BNE zusammen. Hamburg führt den Vorsitz der AG und ist deswegen auch mit einem Sitz im Nationalkomitee der UN-Dekade vertreten.
- Behördenübergreifende Projektgruppe  
In der Initiative HLN arbeiten Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen kooperativ und sehr fruchtbar

zusammen. Hauptaufgabe ist die Umsetzung der vom Hamburger Senat vorgegebenen Ziele aus dem Jahre 2005, die sich an den bundesweiten Zielen der Deutschen UNESCO-Kommission sowie den internationalen Zielen der UN orientieren.

Federführung und Geschäftsstelle der Initiative sind in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt angesiedelt, in enger Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei und der Behörde für Schule und Berufsbildung. Mit der Steuerung wurde eine behördenübergreifende Projektgruppe beauftragt. Eine aktuelle Mitgliederliste ist als Anlage 1 angefügt. Eine Umsetzung der Ziele erfolgt über die Maßnahmen, wie sie z. B. im Hamburger Aktionsplan aufgeführt sind, aber auch durch eigene Vorhaben (ressortbezogene Aktivitäten, Fachgespräche, Publikationen, Netzwerkarbeit usw.).

Eine Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger sowie aller Bildungsakteure ist über den jährlichen Runden Tisch, die monatlichen Fachgespräche sowie den Hamburger Aktionsplan mit dem Maßnahmenkatalog der Initiative möglich. Die Initiative HLN wird im Internet ausführlich dargestellt unter [www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen](http://www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen).

#### – Hamburger Aktionsplan/HHAP

Der Hamburger Aktionsplan gibt Hintergrundinformationen, Leitlinien und Ziele zur Unterstützung der UN-Dekade BNE in Hamburg wieder und stellt wichtige Maßnahmen vor.

Die Maßnahmen werden jedes Jahr ergebnisorientiert ausgewertet und der Öffentlichkeit sowohl im Internet ([www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen/aktionsplan/](http://www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen/aktionsplan/)) als auch in Form einer Broschüre vorgestellt. Eine sehr ausführliche fachliche Darstellung erfolgte mit dem HHAP 2008/09, der gedruckt über 200 Seiten umfasst. Für das Jahr 2010 wurde deshalb eine kürzere, reich bebilderte und allgemein verständlichere Form gewählt, die in deutscher und englischer Sprache abgefasst ist und im Umwelthauptstadtjahr 2011 auch neue Zielgruppen ansprechen soll. Eine Zusammenstellung aller HHAP-Maßnahmen findet sich als Anlage 2.

#### – Runder Tisch

Der Runde Tisch der Initiative HLN findet jährlich statt. Eingeladen sind alle Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Hamburg. Wichtige Aufgabe des Runden Tisches sind die Beratung des von der Geschäftsstelle HLN vorgelegten Entwurfs des Hamburger Aktionsplans (HHAP) sowie eine Diskussion aktueller Themen.

Am 15. September 2010 fand der inzwischen 6. Runde Tisch HLN im Rudolf-Steiner-Haus statt. Er setzte sich unter dem Titel „Trend Nachhaltigkeit – zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ mit der Frage auseinander, wie weit sich unsere Gesellschaft tatsächlich hin zu mehr Nachhaltigkeit bewegt und welche Bedeutung dies für die Bildungsarbeit hat. Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen wurden die Beiträge von Politik, Wirtschaft und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung reflektiert. Glaubwürdigkeit und Grenzen kamen zur Sprache. Am Ende wurde ein kritischer Blick auf die Rolle der Medien bei der Vermittlung von Bildung für nachhaltige Entwicklung und vom Nachhaltigkeitsgedanken geworfen.

Der 5. Runde Tisch (2009) hatte das Thema „Anstoß zur zweiten Halbzeit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Der 4. Runde Tisch (2008) fand im neuen Elbcampus der Handwerkskammer statt und befasste sich mit „Klimaschutz in Bildungseinrichtungen“. Die Dokumentationen aller Veranstaltungen sind im Internet abrufbar unter <http://www.hamburg.de/runder-tisch/>.

#### – Fachgespräche

Regelmäßig am letzten Mittwoch eines Monats findet (außer in den Schulferien) ein rund zweistündiges Treffen in kleinem Rahmen statt, zu dem die Projektgruppenmitglieder, alle Akteure sowie Interessenten eingeladen sind. Die Organisation übernimmt die HLN-Geschäftsstelle, die gegebenenfalls auch externe Fachleute einlädt. Bis Ende des Jahres 2010 haben insgesamt 37 Fachgespräche stattgefunden. Alle Fachgespräche sind im Internet dokumentiert unter [www.hamburg.de/fachgesprache/](http://www.hamburg.de/fachgesprache/). Eine Liste der behandelten Themen findet sich als Anlage 3.

#### – Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsstelle HLN hat verschiedene Instrumente für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen eine umfangreiche Darstellung aller Maßnahmen im Internet unter [www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen](http://www.hamburg.de/nachhaltigkeitlernen).

Die Geschäftsstelle gibt einen vierteljährlichen Rundbrief und verschiedene Publikationen heraus, die kostenlos bezogen werden können, darunter der jährliche Hamburger Aktionsplan, die jährliche Dokumentation des Runden Tisches sowie die Publikationsreihe Lernen bewegt Welten. Die Liste der Publikationen seit 2008 ist als Anlage 4 angefügt.

Weiterhin wurde die Initiative auf verschiedenen Veranstaltungen präsentiert und durch diverse Veröffentlichungen in Fachpublikationen vorgestellt. Auch auf den Internetseiten der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) finden sich viele Hinweise zur Initiative ([www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de)).

#### – Offizielle Projekte der Weltdekade in Hamburg

Institutionen, Organisationen, Unternehmen und Projektträger, die Initiativen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ergriffen haben, können sich bei der Deutschen UNESCO-Kommission um die Auszeichnung als „Offizielles Projekt der Weltdekade“ bewerben. Sie erhalten mit ihrer Auszeichnung eine Fahne, einen Stempel, eine Urkunde sowie das digitale Logo der UN-Dekade. Aus Hamburg erhielten bislang 37 Projekte diese Auszeichnung, zum Teil bereits zum dritten Mal. Auf der Internet-Website der Initiative findet sich eine Übersicht aller Hamburger Dekadeprojekte der letzten Jahre (<http://www.hamburg.de/un-dekade/1410288/dekadeprojekte.html>). Eine Zusammenstellung aller Hamburger Projekte ist als Anlage 5 beigefügt.

#### – Aktivitäten im Rahmen der Norddeutschen Partnerschaft (NUN)

Hamburg ist Gründungsmitglied der norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade BNE (NUN). Weitere Mitglieder sind Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, und Niedersachsen; Bremen nimmt als Gast an den Sitzungen teil. Alle zwei Jahre findet eine länderübergreifende Konferenz unter Einbezug aller Bildungsbereiche statt:

- 2. Konferenz 2007 in Hamburg: „Klima und Energie – was können Bildung und Information zum Klimaschutz beitragen?“
- 3. Konferenz 2009 in Schwerin: „Partizipation: eine Herausforderung in der Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- Die 4. Konferenz wird vom 5.–6. September 2011 in Wolfsburg zum Thema „Stadt in Bewegung – Beiträge der Bildung für eine nachhaltige Mobilität in der Stadt“ durchgeführt.

Mehrere Arbeitsgruppen sind unter Hamburger Beteiligung länderübergreifend aktiv und haben wichtige Zielsetzungen und Ergebnisse publiziert:

- Lübecker Hochschülerklärung (2005)
- Norddeutsche Erklärung zur Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (2007)
- Schweriner Erklärung zur Außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung (2009)

Die AG Zertifizierung hat in einem gemeinsamen Prozess von Verwaltungen und Nichtregierungsorganisationen einen Kriterienkatalog für ein norddeutsches Zertifizierungsverfahren erarbeitet. Er stellt eine ausgezeichnete Basis für die Implementierung eines Qualitätsentwicklungsprozesses für die außerschulische Bildung in den NUN-Ländern dar und kann auf positive Erfahrungen in Schleswig-Holstein verweisen. Derzeit wird der Kriterienkatalog in allen Ländern diskutiert und an länderspezifische Besonderheiten angepasst. Bis 2014 sollen dann die abgestimmten NUN-Qualitätsstandards für außerschulische BNE in allen NUN-Ländern eingeführt, spezielle länderübergreifende Weiterbildungsangebote aufgebaut und eine gemeinsame Marketingoffensive für die NUN-Dachmarke etabliert sein.

#### – Bundesweite Aktivitäten

Zur Umsetzung der UN-Dekade BNE hat die Deutsche UNESCO-Kommission ein Nationalkomitee einberufen, in dem die unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Akteure aus Bund, Ländern, Kommunen sowie Nichtregierungsorganisationen vertreten sind. Hamburg hat einen Sitz in diesem Gremium, weil es seit Frühjahr 2010 den Sprecher der bundesweiten Arbeitsgruppe „Kommunen und BNE“ stellt (bisher der ehemalige Staatsrat der BSU, Herr Christian Maaß).

Das Nationalkomitee der UN-Dekade hat Jahresthemen festgelegt. Ziel ist es, die Aktivitäten der Dekade-Akteure zu fokussieren, neue Partner zu aktivieren und die Anliegen zu kommunizieren:

- 2008: Wasser
- 2009: Energie
- 2010: Geld
- 2011: Stadt
- 2012: Ernährung
- 2013: Mobilität

Einmal pro Jahr treffen sich die Akteure aus ganz Deutschland an einem bundesweiten Runden Tisch, um gemeinsam an der weiteren Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland zu arbeiten. Mit dabei sind Vertreterinnen und Vertreter aus den Ländern und Kommunen, Unternehmen sowie Nicht-Regierungs-Organisationen. Die Mitglieder des Runden Tisches werden in der Regel alle zwei Jahre neu gewählt. Hamburg ist hier durch zwei Personen (SK, BSU) vertreten.

Am 8. und 9. November 2010 hatte der Hamburger Senat die Akteure der UN-Dekade zum Runden Tisch ins Rathaus eingeladen. Die Gäste wurden durch die damalige Zweite Bürgermeisterin, Senatorin Christa Goetsch, begrüßt. Dabei bot sich Gelegenheit, auf die Auszeichnung Hamburgs als europäische Umwelthauptstadt hinzuweisen. Den Hauptvortrag gestaltete der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen, der den neuen Nachhaltigkeitsansatz der Universität vorstellte. Im Mittelpunkt der Tagung standen die Perspektiven der UN-Dekade in Deutschland und international bis 2014, anschließend bearbeiteten parallele Workshops das Jahresthema „Stadt“.

Hamburg hatte die Moderation für die AG „Wie profitieren Kommunen von BNE? Gute Praxis der BNE vor Ort, Bildungslandschaften, lokale Netzwerke“ übernommen. Am Abend gab es einen Senatsempfang im Rathaus, zu dem auch die Mitglieder der Initiative HLN eingeladen waren. Im Anschluss an die Veranstaltung tagte das Nationalkomitee der UN-Dekade im UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen. Eine Dokumentation ist in Vorbereitung.

#### – Internationale Aktivitäten

Im Frühjahr 2009 trafen sich über 50 Bildungsminister, 700 Regierungsvertreter und Experten zur weltweiten Halbzeit-Veranstaltung der UN-Dekade BNE in Bonn. In der „Bonner Erklärung“ appellieren sie daran, die Bildungssysteme weltweit neu auszurichten, um eine menschenwürdige Zukunft zu sichern und den globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Finanzkrise und der Nahrungsmittelkrise zu begegnen. Kinder und Erwachsene müssten Fertigkeiten und Wissen erlangen, um nachhaltig zu denken und zu handeln.

Hamburg lud im Anschluss an die Konferenz einige Teilnehmende zu einem Erfahrungsaustausch in das Rathaus der Hansestadt ein. Die Gäste aus Bangladesch, Indien, Kolumbien, Nepal, Pakistan, Spanien und Deutschland zeigten sich beeindruckt von den vielen guten Ansätzen in Hamburg. Am Nachmittag fand auf Einladung des World Future Council ein Informationsaustausch während einer Bootsfahrt durch den Hamburger Hafen statt. Daran nahm auch Graf Hans-Christof von Sponeck, Ratsmitglied und Kuratoriumsmitglied des World Future Council aus der Schweiz, teil. Zugleich konnten die Gäste die Bedeutung des Hafens für Hamburg kennenlernen und neue Kontakte knüpfen. (Dokumentation unter [www.hamburg.de/un-dekade/1378836/un-dekade-empfang.html](http://www.hamburg.de/un-dekade/1378836/un-dekade-empfang.html))

Auf Grund dieser Aktivitäten und der Auszeichnung Hamburgs als Europäische Umwelthauptstadt 2011 durfte sich die Initiative im Februar 2010 in der syrischen Hauptstadt Damaskus präsentieren und mit Nichtregierungsvertretern über die Implementierung der UN-Dekade in Syrien diskutieren. Eingeladen hatte dazu das Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche von Antiochia, Patriarch Ignatius IV. Teilnehmende waren u. a. die Umweltministerin von Syrien, Frau Dr. Kawakab Dayeh, sowie verschiedene Experten weltweit.

Auf einer Veranstaltung des flämischen Regionalparlaments zur Förderung der europäischen Integration „vleva“ (Vlaams-Europees verbindingsagentschap) im Mai 2010 wurde die Initiative HLN und der Hamburger Aktionsplan als ein gutes Beispiel vorgestellt. Teilnehmende waren Experten aus Wirtschaft, Kommunen, Verwaltung und Bildung. Unter der EU-Ratspräsidentschaft von Belgien wurde am 18. November 2010 ein Beschluss zur Förderung von BNE gefasst („Council conclusions on education for sustainable development“, [www.consilium.europa.eu/Newsroom](http://www.consilium.europa.eu/Newsroom)).

#### IV.

##### Verknüpfung von BNE mit wichtigen städtischen Vorhaben

Die Arbeit der Initiative HLN steht in engem Zusammenhang mit wichtigen aktuellen, gesellschaftspolitischen Entwicklungen in der Hansestadt und nimmt auf diese Bezug. Seit Beginn der UN-Dekade BNE sind neue Themen und Aufgabenbereiche in den Mittelpunkt gerückt, insbesondere die Bewältigung der Wirtschaftskrise und der Klimaschutz.

Heute spielen sowohl in vielen laufenden als auch in vielen neuen Vorhaben der Stadt Bildung, Qualifizierung und bewusstsensfördernde Maßnahmen eine wichtige Rolle. Das Inter-

esse an einer aktiven Mitwirkung ist bei Akteuren und Trägern von Bildungsmaßnahmen groß. Zugleich stellt es sie vor große Anforderungen. Es ist erkennbar, dass in Zukunft eine aktive Beteiligung oftmals nur durch Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen bewältigt werden kann.

a) BNE im Leitbild „Wachsen mit Weitsicht“:

Der Senat hat auf die neuen Anforderungen insbesondere mit einer grundlegenden Revision seines Leitbilds für Hamburg als Wachsende Stadt reagiert (Drucksache 19/5474). Im neuen Leitbild „Wachsen mit Weitsicht“ wird als Vision für Hamburg formuliert, internationale Maßstäbe zu setzen als eine wachsende Metropole der Talente, der Nachhaltigkeit und der Verantwortungsbereitschaft.

Unter den dort genannten sechs Handlungsfeldern werden auch die Stärkung von Bildung, Wissenschaft und Forschung in Hamburg sowie die Bereitstellung moderner Infrastruktur und notwendiger Flächen auf Grund nachhaltiger Planung genannt. Für alle genannten Handlungsfelder des neuen Leitbildes gilt Nachhaltigkeit als Handlungsmaxime. Dadurch wird Nachhaltigkeit insgesamt ins Zentrum der Politik gerückt.

Im Mittelpunkt steht dabei neben dem Europäischen Umwelthauptstadtjahr 2011, dem Klimaschutz, einer nachhaltigen Finanzpolitik und der zu entwickelnden Nachhaltigkeitsstrategie auch die weitere Verankerung der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“. Die Drucksache sieht eine Stärkung des Hamburger Beitrags zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014“ vor. Dies soll durch folgende Schwerpunkte erreicht werden:

- Qualitätsentwicklung in der Bildung,
- stärkere Vernetzung zwischen zivilgesellschaftlichen und politischen Akteuren,
- verbesserte Unterstützung der Akteure,
- gesteigerte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit,
- gestärkte Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene,
- Entwicklung eines norddeutschen Zertifikats zur BNE im außerschulischen Bereich und
- Fortführung der Initiative über das Ende der UN-Dekade im Jahr 2014 hinaus.

Hamburg will durch das neue Leitbild als Metropole der Nachhaltigkeit eine Vorbildfunktion für andere Metropolen einnehmen. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt wurde in Zusammenarbeit mit allen anderen Fachbehörden beauftragt, eine Nachhaltigkeitsstrategie für Hamburg zu entwickeln. Damit Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe wirken kann, müssen nicht nur innovative Ansätze einer nachhaltigen Entwicklung in alle Handlungsfelder auf horizontaler Ebene übertragen, sondern auch konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung ergriffen werden.

b) BNE im Klimaschutzkonzept

Die Förderung des Bewusstseins und Verständnisses für Fragen des Klimaschutzes und des Klimawandels haben eine sehr hohe Relevanz für die Umsetzung des Hamburger Klimaschutzkonzepts. Viele der dort aufgeführten Bildungsmaßnahmen tragen den Klimaschutzgedanken in die Familien hinein. Richtigerweise stellt daher die Bewusstseinsbildung einen Schwerpunkt des Konzepts dar (Drucksache 19/8311). Besonders hervorgehoben werden die beiden Projekte „Klimaschutz an Schulen“ und „Fortbildungsinitiative Handwerk und Energieeffizienz“. Darüber

hinaus besitzen aber viele weitere, im Klimaschutzkonzept aufgeführte Vorhaben in hohem Maße Bildungsrelevanz. Als Beispiele sollen hier nur genannt werden: Schulsanierung im Passivhausstandard, das Projekt Effizienter Papiereinsatz, Einrichtung von Klima-Modellquartieren, der Ausbau des Umweltzentrums Karlshöhe zu einem Lernort für Klimaschutz und die Ausweitung der Einsatzstellen im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ). Insgesamt trägt der Sektor Bewusstsein, Bildung, Qualifizierung wesentlich zur Umsetzung des Konzeptes bei. Die Initiative HLN hat sich dem Thema Klimaschutz mit großem Engagement und sehr erfolgreich gewidmet. Im Hamburger Aktionsplan 2010 der Initiative HLN befassen sich rund ein Drittel bis die Hälfte aller Vorhaben mehr oder weniger mit dem Themenkomplex Klimaschutz – Energiesparen – energiesparendes und nachhaltiges Bauen. Dies zeigt, dass das Thema über vielfältige Projekte in der Bildung angekommen ist und dort bearbeitet wird.

c) BNE und Biodiversität

Bei vielen jungen Menschen ist das Verständnis für den Erhalt unserer Natur sowie für eine nachhaltige Entwicklung nur mangelhaft ausgeprägt. Dies geht u. a. aus dem Jugendreport Natur 2010 hervor, der von der Universität Marburg erstellt wurde. Für viele der 3.000 befragten Kindern und Jugendlichen geht die Sonne mittlerweile im Norden auf und Hühner legen drei Eier am Tag. ([http://medienjagd.test.newsroom.de/3676\\_djv\\_jugendreport2010\\_rz\\_150.pdf](http://medienjagd.test.newsroom.de/3676_djv_jugendreport2010_rz_150.pdf))

Rund ein Viertel aller Maßnahmen im Hamburger Aktionsplan 2010 befassen sich mit dem Themenkomplex Naturschutz – Biodiversität. Eine wichtige Aufgabe der Initiative HLN besteht darin, die vorhandenen pädagogischen Angebote im Bereich Umweltbildung in Richtung Bildung für eine nachhaltige Entwicklung weiterzuentwickeln und neue Zielgruppen zu erschließen. So führte die Initiative HLN zu diesem Themenbereich mehrere Fachgespräche durch und erstellte in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung/ANU Landesverband Hamburg e.V. zum Jahr der Biodiversität ein Poster mit Veranstaltungskalender. Das Forum Informelles Lernen der Initiative HLN lädt gemeinsam mit dem Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagogen jährlich zu mehreren Arbeitstreffen mit Informationsaustausch ein.

d) BNE im Europäischen Umwelthauptstadtjahr 2011

Die Auszeichnung als Umwelthauptstadt Europas 2011 ist eine große Ehre für Hamburg. Hamburg trägt dadurch aber auch ein hohes Maß an Verantwortung. Unter dem Motto „Alle machen mit“ soll das Umweltbewusstsein gestärkt, neues Engagement angeregt und Raum für Visionen und Ideen gegeben werden. Geplant sind u.a. mehrere Themenworkshops und ein großer Jugend-Umweltkongress.

Die Initiative HLN wirkt auf der Arbeitsebene aktiv bei den Vorbereitungen mit. Auf zwei Runden Tischen wurden den Akteuren der Initiative HLN Zielsetzungen und Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen des Umwelthauptstadtjahres erläutert und für eine Mitwirkung geworben. Viele Akteure sind dadurch angeregt worden, eigene Veranstaltungen mit thematischem Bezug in den Terminkalender des Umwelthauptstadtjahres einzustellen. Das Umweltzentrum Karlshöhe konnte als sogenannter dezentraler Info-Point gewonnen werden. Viele Schulen wollen 2011 eigene Aktivitäten in ihrem Stadtteil durchführen und somit die Auszeichnung präsentieren. Bildungsfachleute der Initiative HLN gestalten konzeptionell den geplanten Jugendumweltkongress mit.

## e) BNE und igs

Im Rahmen der Internationalen Gartenschau 2013/igs werden auch viele Schulklassen und andere pädagogische Gruppen auf dem Gelände in Wilhelmsburg erwartet. Sowohl auf dem Runden Tisch 2009 als auch während eines Fachgesprächs im Sommer 2010 wurde den Akteuren der Initiative HLN die aktuelle Planung der igs vorgestellt und über Möglichkeiten einer Mitwirkung informiert. Auf einem Fachgespräch mit Rundgang über das Gelände konnten erste Vereinbarungen für eine Zusammenarbeit getroffen werden.

## f) BNE im Bereich IBA

Über die Aktivitäten der Internationalen Bauausstellung/IBA 2013 konnten sich die Akteure HLN auf dem Runden Tisch 2009 informieren. Insbesondere die Maßnahmen zu den Nachhaltigen Lernlandschaften Elbinseln standen dabei im Mittelpunkt des Interesses.

## g) BNE im 1. Hamburger Bildungsbericht

Auf einem Fachgespräch am 31. März 2010 stellten Experten existierende Indikatorensets für BNE vor und verglichen diese mit den Indikatoren im Hamburger Bildungsbericht 2009. Hamburg hat im Jahr 2009 erstmals einen eigenen Bildungsbericht vorgelegt (Herausgeber: BSB, Institut für Bildungsmonitoring). Er stellt bildungspolitische Grundinformationen vor und soll Bildung im Lebenslauf abbilden. Aufgeführt sind die Bildungsbereiche Frühkindliche Bildung und Betreuung sowie Allgemeinbildende und Berufsbildende Schulen. Der Bildungsbericht weist auf zentrale Herausforderungen und prioritäre Entwicklungsaufgaben hin, ist aber nicht als Vorschlag für bildungspolitisches Handeln gedacht. Aussagen zur außerschulischen Jugendhilfe, Hochschule und Weiterbildung sollen in Zukunft nach und nach ergänzt werden. Ob die Integration von BNE in eine Fortschreibung des Bildungsberichts möglich sein wird, soll in weiteren Gesprächen erörtert werden.

## h) BNE als Angebot im Zentrum für Aus- und Fortbildung (ZAF) der öffentlichen Verwaltung

Der Aspekt der nachhaltigen Entwicklung wird für die Zielgruppe der Beschäftigten der öffentlichen Verwaltung auch durch entsprechende Fortbildungsangebote unterstützt. Im Leistungsspektrum des Zentrums für Aus- und Fortbildung (ZAF) nimmt das Themenfeld „Hamburg lernt Nachhaltigkeit: Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Raum ein. Nachhaltigkeit spielt bei der Konzeption von Fortbildungsangeboten eine Rolle, indem didaktische Formate entwickelt und umgesetzt werden, die sich auf Selbstlernen, Informelles Lernen und Lebenslanges Lernen richten. Auch die Gestaltung von transferorientierenden Maßnahmen (Lernen am Arbeitsplatz; Vorgesetzte übernehmen Verantwortung in der Gestaltung von Lernprozessen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) ist auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet. Das ZAF bietet in seinem jährlichen zentralen Veranstaltungsangebot den Beschäftigten der Behörden und Ämter vielfältige Angebote unterschiedlicher Lernformen an. Beispielsweise befasst sich im laufenden Jahr 2011 eine Vortragsreihe mit politischen und allgemeinen – und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten – Themen wie „Weltoffenes Hamburg: Vielfalt als Chance für Stadt und Verwaltung“ oder „Internationale Bauausstellung Hamburg – IBA – auf den Elbinseln; nachhaltige Veränderung eines Stadtgebiets?!“

Der Senat bittet, die Bürgerschaft wolle von den Ausführungen der Drucksache Kenntnis nehmen.

Anlage 1: Mitglieder der Projektgruppe „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“

Anlage 2: Übersicht aller Maßnahmen im Hamburger Aktionsplan 2010

Anlage 3: Liste der durchgeführten Fachgespräche HLN (2008–2010)

Anlage 4: Publikationsreihe „Lernen bewegt Welten“ (ab 2008)

Anlage 5: Offizielle Projekte der UN-Dekade BNE

## **Mitglieder der Projektgruppe „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“**

(Stand: 10.02.2011)

### **Leitung:**

Forkel-Schubert, Jürgen (BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)

### **Stellvertreter:**

Grätz, Wolfgang (SK, Entwicklungspolitik)

Schnack, Jochen Dr. (BSB, Unterrichtsentwicklung)

### **Weitere Mitglieder:**

Bamberger-Stemmann, Sabine Dr. (BSB, Landeszentrale für Politische Bildung)

Borkel, Annette (VHS)

Heike Elvers (BSB, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)

Franke, Susanne (VHS)

Georgi, Claudia (BSG, Kindertagesbetreuung)

Hübner, Markus (BSB, Mittelstufenkoordination, Immanuel-Kant-Gymnasium)

Lewerenz, Joachim Dr. (BSG, Gesundheitsberichterstattung)

Marek, Regina (BSB, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)

Noffke, Nicola (BSB, Allgemeine Weiterbildung, Grundsatz- und Europa-Angelegenheiten)

Prahn, Jan (BKM, Bau- und Kunstdenkmalpflege)

Ruge, Antche (BWA, Wirtschafts- und Strukturpolitik)

Schlichting, Ulrich (BWF, Universität)

Schreiber, Jörg-Robert (BSB, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung)

Schulz, Michael (BSB, Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Harburg)

Uhlig-Lange, Renate (BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)

### **Geschäftsstelle:**

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Geschäftsstelle HLN

Renate Uhlig-Lange (Leitung)

Stadthausbrücke 8

20355 Hamburg

Tel 040 - 428 40 - 2241

Fax 040 - 428 40 - 2137

E-Mail: [Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de](mailto:Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de)

**Übersicht aller Maßnahmen im Hamburger Aktionsplan 2010**

Nr.	Titel Maßnahme	Akteur
<b>Forum 1 Kindertageseinrichtungen</b>		
1	„Energie erleben!“ im Elementarbereich	S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung
2	Hamburg-Prager "Städtepartnerschaft"	Kita Wackelzahn, Hamburg-Lohbrügge
3	Wilma von den Wilden Weiden	Landschaftspflegehof „Haus der Wilden Weiden“, Weidelandchaften e.V.
4	Praxiswissen für Kitas	Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum Hamburg (SPFZ)
5	Know-How für den Kita-Alltag	Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH
6	Kinder werden Naturforscher	Naturschutz-Informationshaus „Boberger Niederung“
7	„Kita Ökoplus“: Kitas beziehen Position	UmweltHaus am Schüberg
8	KITA21	S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung
9	Kleine Tierfreunde	NABU Hamburg
10	Leuchtpol – Energie und Umwelt neu erleben	S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung
11	Natur schafft Wissen!	Bildungswerkstatt für Natur(wissenschaft) und Umwelt
12	Remida – kreatives Recycling	Remida e.V.
13	Kita-Kinder tun was	S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung
14	„Schöpfung bewahren“	UmweltHaus am Schüberg
15	Versuch macht klug	Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH
16	„Wasser erleben!“ im Elementarbereich	S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung
17	Zappelinchen geht nach draußen	Haus der Natur des Vereins Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.
18	Klimaschutz in der Ausbildung	S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung
<b>Forum 2 Schule</b>		
19	„change it!“	Open School 21
20	Bio für Kinder	Ökomarkt e.V.
21	BIOPOLI	Agrar Koordination
22	Nachhaltigkeit im Referendariat verankern	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
23	Lehrerfortbildung und Schulentwicklung	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
24	Die AQUA-Agenten: Mission Wasser	Michael Otto Stiftung
25	BNE Leitfaden für Lehrkräfte	Agenda 21 Büro
26	Technologie mit Zukunft	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
27	fifty/fifty: Verhalten ändern, Klima schützen	Behörde für Schule und Berufsbildung
28	Forschen mit dem Fuchsmobil	NABU Hamburg
29	Demokratie lernen und leben	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
30	Infozentrum Globales Lernen	Bramfelder Laterne
31	Ältere für Jüngere	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
32	KinderKulturKarawane	Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH
33	Klimaschutz an Schulen	Behörde für Schule und Berufsbildung
34	Klimaschutztag an Hamburger Schulen	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
35	Hamburger Bildungsagenda	Hamburger Bildungsagenda
36	Nachhaltige Mobilität I	Behörde für Schule und Berufsbildung
37	Nachhaltige Mobilität II	Behörde für Schule und Berufsbildung
38	Nachhaltigkeit zum Anfassen	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
39	Naturkundliche Streifzüge	Botanischer Verein zu Hamburg
40	SchulBaustelle Klima	Hamburger Handwerkskammer
41	Schule und Landwirtschaft	Ökomarkt e.V.
42	Die Teufelskrallenkiste	Botanischer Verein zu Hamburg
43	Umweltschule in Europa	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
44	Wirtschaft und Menschenrechte	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
<b>Forum 3 Berufliche Aus- und Fortbildung</b>		
45	Arbeit und Qualifizierung für Arbeitssuchende	einfal GmbH
46	EnergieBauZentrum im Elbcampus	EnergieBauZentrum Hamburg
47	Daten erfassen und verstehen	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik - G8
48	Fachkraft für Naturerlebnispädagogik	Bildungswerkstatt für Naturwissenschaft und Umwelt
49	Energiegewinnung durch Erdwärme	Staatliche Gewerbeschule für Installationstechnik – G2
50	HaBiNa	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
51	IMPULS-Programm	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
52	Die Kinder-Köche	DEHOGA
53	Energieeffizienz zum Anfassen	Ausbildungszentrum-Bau Hamburg
54	MIMONA	B.A.U.M. e.V.
55	Nachhaltigkeit braucht Demokratie	Personalamt der Stadt Hamburg
56	Stromerzeugung mit Solarenergie	Staatliche Gewerbeschule für Installationstechnik – G2

57	Nachhaltigkeit in der Immobilienbranche	Berufsschule für Immobilienkaufleute in der staatlichen Handelsschule Schlanckreye
58	SISMEC Energy Office	Staatliche Handelsschule Schlanckreye
59	Solarprojekte in Afrika	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik - G8
60	Solidarität macht Schule	Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik - G8
61	Nachhaltigkeit bei Beiersdorf	Beiersdorf AG
62	Nachhaltigkeit bei OTTO	Otto (GmbH & Co. KG)
63	Umweltschutz im Friseursalon	Berufliche Schule Burgstraße - W8
<b>Forum 4 Hochschule</b>		
64	ÖKOPROFIT	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
65	EcoEx: Edu	HafenCity Universität Hamburg
66	Lehramt an beruflichen Schulen	Universität Hamburg
67	KLIMZUG-NORD	Hochschule für angewandte Wissenschaften
68	Public Management	Hochschule für angewandte Wissenschaften
69	Sunbrellas	Hochschule für angewandte Wissenschaften
70	Arbeitsmarktstudie Erneuerbare Energien	Hochschule für angewandte Wissenschaften
<b>Forum 5 Allgemeine und politische Weiterbildung</b>		
71	Altona in Bewegung	Bezirksamt Hamburg-Altona
72	Weiterbildung ohne Grenzen	Arbeit und Leben Hamburg e.V.
73	Billenetz	Arbeit und Leben Hamburg e.V.
74	Demo-Container mit Solaranlage	SBB Kompetenz gGmbH
75	Demokratie, Toleranz, Menschenrechte	Hamburger Volkshochschule
76	Infostelle Klimagerechtigkeit	Nordelbisches Missionszentrum
77	Engagement für Nachhaltigkeit	Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
78	FÖJ	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
79	Geld mit Zukunft	Katholische Akademie Hamburg
80	Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz	Bezirksämter Eimsbüttel, Hamburg-Nord und Altona
81	Gesundheits- und Umwelt-Treff (GUTT)	Bezirksamt Eimsbüttel
82	Gesundheits- und Pflegekonferenzen	Bezirksämter Mitte, Altona, Eimsbüttel, Hamburg-Nord, Wandsbek, Bergedorf, Harburg
83	Hamburger Wohnprojekte-Tage	STATTBÄU HAMBURG
84	HEINZ	Zukunftsrat Hamburg
85	Integration=IN	Hamburger Volkshochschule
86	„Keine Frage des Alters“	Seniorenbildung Hamburg e.V.
87	AltonaAgenda21	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.
88	HAUS RISSEN HAMBURG	HAUS RISSEN
89	Neue Gesellschaft gestalten	Vereinigung für politische Bildung e.V.
90	Lenzgesund	Bezirksamt Eimsbüttel
91	Lebens- und Wirtschaftsraum Hamburg	Hamburger Volkshochschule
92	Hamburg Tour	Arbeit und Leben Hamburg e.V.
93	„Weltwärts“	Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.
<b>Forum 6 Informelles Lernen</b>		
94	Abenteuerwege Lurup	ProQuartier Gesellschaft für Sozialmanagement und Projekte mbH
95	„Alles Banane ...?“	Bezirksamt Hamburg-Altona
96	Altonaer Nachhaltigkeitspreis	Bezirksamt Hamburg-Altona
97	Bachpatenschaften	Bezirksamt Wandsbek
98	Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus	Gesellschaft für ökologische Planung e.V. (GOP)
99	Hamburg ist Vielfalt	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (ANU)
100	hamburg mal fair	Mobile Bildung e.V.
101	Hamburger Zukunftswochen	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
102	Harburger Nachhaltigkeitspreis	Agenda 21 Büro
103	uport.de - BNE im Internet	Save Our Future Umweltstiftung (S.O.F.)
104	Interkultureller Garten Wilhelmsburg	Interkultureller Garten Wilhelmsburg e.V.
105	International Wadden Sea School	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
106	Junior Range auf Neuwerk	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
107	Learning Partnership	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (ANU)
108	Lebensumfeld gestalten!	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.
109	„Naturscout“: Das Navi für den Wald	NABU Hamburg
110	Modernisierung des Umweltzentrums Karlshöhe	Hamburger Klimaschutzstiftung
111	Volksmarkt: Nachhaltiger Flohmarkt Volksdorf	VOLKSMARKT
112	Hamburger Nachhaltigkeitsmesse	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.
113	Pfad der Nachhaltigkeit	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.
114	„Aus der Region - Für die Region“	Behörde für Wirtschaft und Arbeit
115	Windkraft in Hamburg	Bundesverband Windenergie e.V.

**Liste der durchgeführten Fachgespräche HLN (2008-2010):**

2008:

30. 1.	Klimaschutz in der Schule
27. 2.	Altlasten und Bodenschutz in Hamburg
26. 3.	Mobilität erhalten - Verkehr reduzieren. Geplanter Schülerwettbewerb des HVV zum Thema Mobilität und Klimafolgen
28. 5.	Gewinnung bildungsferner Schichten für Nachhaltigkeit
25. 6.	Geologie für Schüler und Schülerinnen erlebbar gestalten
24. 9.	Müll als Wertstoff
29. 10.	Einführung eines BNE-Zertifikats in Hamburg
26. 11.	Angebote im modernisierten Umweltzentrum

2009:

28. 1.	Neue Angebote BNE im Kita- und Vorschulbereich
25. 2.	BNE-Aktionstage und Zukunftswochen 2009
25. 3.	„hamburg mal fair“ - Das Hamburger Aktionsbündnis für den Fairen Handel
29. 4.	Das neue Hamburger Klimaschutzkonzept und die Klimakiste
27. 5.	Zielgruppe Migranten
24. 6.	Nachhaltige Hochschule / Beispiel Lüneburg
30. 9.	HVV-Verkehrskonzept in Schulen
28. 10.	Recyclingpapier/ klimaneutrales Drucken
25. 11.	Fördermöglichkeiten für HLN-Akteure

2010:

27.1.	Geld – das Jahresthema der UN-Dekade 2010
24.2.	Hamburg wird 2011 Umwelthauptstadt Europas – Was können wir Akteure dazu beitragen?
31.3.	BNE-Indikatoren
28.4.	Hamburger Zukunftswochen
26.5.	Web 2.0 – Möglichkeiten und Grenzen für die BNE
30.6.	Biodiversität – DAS Fachthema zum Natur erleben
25.8.	igs und BNE
29.9.	Hamburg auf dem Weg zur Fair Trade Town
27.10.	Fish Banks und Stratagem – Nachhaltigkeit erlebnisorientiert vermitteln
24.11.	Neue Angebote zum Klimaschutz im Umweltzentrum Karlshöhe

**Publikationsreihe „Lernen bewegt Welten“ (ab 2008):**

Nr. 4: Das Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen – Ein Beispiel der beruflichen Bildung (2008)

Nr. 5: NUN-Konferenz 2007 in Hamburg – Klimaschutz lernen (2008)

Nr. 6: Ergebnisse der 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung (2008)

Nr. 7: Nachhaltige Geldanlagen (2008)

Nr. 8: Der Interkulturelle Garten Hamburg-Wilhelmsburg (2009)

Nr. 9: KinderKulturKarawane (2009)

Nr. 10: KITA21- Die Zukunftsgestalter (2009)

Nr. 11: Hamburger Zukunftswochen (2010)

Nr. 12: Kinderköche – natürliche Lebensmittel erleben (2010)

### Offizielle Projekte der UN-Dekade BNE

Die Deutsche UNESCO-Kommission zeichnet hochwertige und innovative Projekte aus, um BNE bekannt zu machen, um andere Engagierte zu motivieren und Beispiele für sinnvolle Aktivitäten zu bieten. Bewerben können sich alle Institutionen, Organisationen, Unternehmen, Projektträger und Einzelpersonen, die Initiativen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ergriffen haben. Die Entscheidung trifft eine Fachjury des Nationalkomitees der UN-Dekade BNE. Aus Hamburg wurden bislang folgende Projekte ausgezeichnet:

Projektname	Akteur	Kontakt	Mail	Jahr
Agua es vida	Gesamtschule Blankenese	Clemens Krühler	ClemensKruehler@aol.com	2009/2010
Aqua-Agenten	Michael Otto Stiftung für Umweltschutz	Kristina Raab	kristina.raab@michaelottostiftung.org	2010/2011
BIOPOLI	Forum für inter-nationale Agrarpolitik	Mireille Hönicke	info@bukoagrar.de	2006/2007 2008/2009 2010/2011
Eine Welt-Hotel	Universität Hamburg FB Erziehungswissenschaften	Stephan Stomporowski		2010/2011
Besser leben in Hamburg mit Rio + 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16...	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.	Monika Mura	sdw@wald.de	2008/2009
Die Gegenwart verstehen, die Zukunft gestalten!	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg	Jürgen Marek	alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.hamburg.de	2005/2006 2007/2008 2009/2010
Computer und Informationstechnologie für Afrika	Gymnasium Grootmoor	Franz Tichy	franz.m.tichy@gmx.de	2006/2007
ERKUNDUNGEN in der einen Welt	Pantheater Hamburg e.V.	Michael Leye	michael-leye@web.de	2006/2007
Fortbildungsreihe für Multiplikatoren in der Umweltbildung: Kompetent in die UN-Dekade	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, Landesverband Hamburg e.V. (ANU Hamburg)	Silvia Schubert	geschaeftsstelle@anu-hamburg.de	2006/2007
Forum zum Austausch zwischen den Kulturen - Begegnung auf Augenhöhe über das Handwerk	Forum zum Austausch zwischen den Kulturen - Staatliche Gewerbeschule für Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung - G6	Rainer Maehl	info@gsechs-forum.de	2009/2010
Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania	Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.	Andrea Karsten	andreakarsten@web.de	2005/2006 2007/2008
hamburg mal fair - das Hamburger Aktionsbündnis für den Fairen Handel	Mobile Bildung e.V.	Dr. Friderike Seithel	info@hamburgmalfair.de	2010/2011
Infozentrum Globales Lernen	Bramfelder Laterne – Weltladen Infozentrum Globales Lernen	Klaus Jähn	info@bramfelderlaterne.de	2007/2008
Innovationen, Technologien und Nachhaltigkeit zum Anfassen – Ein Pilotprojekt mit Schulworkshops zur UN-Dekade BNE	TuTech Innovation GmbH, Europäische Anlaufstelle für Technologie-Transfer im Bereich nachhaltiger Entwicklung (ERP)	Prof. Dr. Walter Leal	sd@tutech.de	2007/2008
KinderKulturKarawane	Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH Hamburg	Ralf Classen	info@kultur-und-medien.com	2005/2006 2007/2008 2009/2010
KITA21 – Die Zukunftsgestalter	S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung	Meike Wunderlich	info@save-our-future.de	2008/2009
Lifeguide – Lebensqualität mit Zukunft	Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München	Klaus Kreuzer	mail@bszm.de	2006/2007
Mc Möhre - Die NaturKostBar. Gesunde, ökologische Ernährung in Schulen	Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) Regionalverband Nord	Dagmar Israel	duh-nord@duh.de	2006/2007

Meereswettbewerb – „Forschen auf See“	ALDEBARAN Marine Research & Broad-cast und.Förderverein für Meeresforschung und Umweltjournalismus e.V.	Frank Schweikert	bueo@aldebaran.org	2008/2009
Menschenrechte lernen und leben - pbi macht Schule	peace brigades international (pbi), Deutscher Zweig e.V.	Paola Rosini	info@pbi-deutschland.de	2009/2010
Multivision „Fair Future„	Die Multivision e. V.	Britta Walkenhorst	office@multivision.info	2007/2008 2009/2010
Nachhaltigkeit Lernen am Gymnasium Grootmoor	Gymnasium Grootmoor	Franz Tichy	gymnasium-grootmoor@bsb.hamburg.de	2009/2010
Nachhaltigkeit lernen und leben	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg	Jürgen Marek	alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.hamburg.de	2005/2006 2007/2008
Nachhaltigkeitsportal HARBURG21	HARBURG21 - Lokales Nachhaltigkeits-Netzwerk	Chris Baudy	bueo@harburg21.de	2009/2010
OPEN SCHOOL 21	OPEN SCHOOL 21 der Werkstatt 3	Mareike Wittkuhn	info@openschool21.de	2005/2006 2007/2008 2009/2010
Okomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft	Okomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft	Tanja Neubüser	schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-hamburg.de	2007/2008
Projekt Autorückbau in der Schule (PARS)	Berufliche Schule für Recycling und Umwelttechnik-G8	Herbert Möbius	pars@pars-g8.de	2008/2009
Sinking Paradise - Dokumentation der ersten Auswirkungen des Klimawandels auf die stark bedrohten Küstengebiete	ALDEBARAN Marine Research & Broad-cast und.Förderverein für Meeresforschung und Umweltjournalismus e.V.	Frank Schweikert	bueo@aldebaran.org	2007/2008
Solar-Spaß an Schulen	Bundesweiter Arbeitskreis für umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. Hamburg	Dieter Brübach	info@baumev.de	2005/2006
Systemische Verankerung der BNE im Zentrum für Schulbiologie und Umwelt-erziehung (ZSU)	Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)	Regina Marek	regina.marek@li-hamburg.de/ZSU	2005/2006 2007/2008 2009/2010
Systemische Verankerung in Unterricht und Schulleben	Hamburger Umweltzentrum	Dieter Ohnesorge	hamburger.umweltzentrum@bund.net	2005/2006
Systemische Verankerung von 'Bildung für nachhaltige Entwicklung' in Schule und Unterricht	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg	Jürgen Marek	alexander-von-humboldt-gymnasium@bbs.hamburg.de	2005/2006
Vernetzung und Unterstützung der Hamburger Akteure der BNE	Hamburger Bildungsagenda	Markus Hübner	markus.huebner@bsb.hamburg.de	2007/2008
Waldschule im Wildgehege Klövensteen	Revierförsterei Klövensteen	Patrizia Fehr	patrizia.fehr@altona.hamburg.de	2009/2010
Wasser erleben	S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung	Ralf Thielebein-Pohl	info@save-our-future.de	2005/2006 2007/2008
Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)	Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)	Regina Marek	regina.marek@li-hamburg.de/ZSU	2005/2006 2007/2008